

„Die Partei hat immer Recht...“

FT 20.12.2014

Zum Artikel: „Eine Frau, ihr Handy und die CSU“, von Ulrike Müller im FT vom 15. Dezember:

Bei der Lektüre dieses Artikels dürften dem bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer wohlige Schauer den breiten Rücken herunterlaufen, denn der Spruch an der Bürotür seiner Staatssekretärin Dorothee Bär im Ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin ist so ganz nach seinem Geschmack und könnte eigentlich, angesichts seiner unfehlbaren Regierungsentscheidungen, von ihm höchstpersönlich sein.

„Die Partei hat immer recht“ liest der aufmerksame Zeitungsleser und verfällt sogleich in nachdenkliches Grübeln: Kommt ihm die Tradition und Tragweite dieser Botschaft etwa bekannt vor?

Hatten nicht andere Politiker

in der Vergangenheit dieses Postulat auf ihre Fahnen geschrieben? Die Gefolgsleute der NSDAP beispielsweise, oder die Mörder auf dem Platz des „himmlischen Friedens“, auch die KP-Funktionäre im DDR-Arbeiter- und Bauernstaat?

Die Beispiele lassen sich fortsetzen, hin bis nach Russland und in den Nahen Osten...

„Die Partei hat immer recht – und ist so etwas wie eine Familie“ strahlt die Staatssekretärin auf dem Zeitungsfoto – über ihrem Haupt, fast wie ein Heiligenschein, ein Heimatposter... Frau Bär hat gut Lachen, mit einem Salär als Staatssekretärin, einem repräsentativen Arbeitsplatz (ein Hauch von Herrschaftlichkeit“ – Zitat: U. Müller) – einem Dienstwagen plus Fahrer und einem persönlichen Referenten.

Die Partei sorgt für ihre Ge-

treuen! Wenn man dann aber liest, welche Aufgaben die Frau in Berlin, in der Zentrale der Macht, so den lieben langen Tag bewältigt, kommen einem doch – gelinde gesagt – einige Zweifel, ob da ihr Amt und die Effektivität ihrer Arbeit in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

„Die Aufgaben beim Aufbau und der Verbesserung der digitalen Infrastruktur sind vielfältig“, schwärmt Frau Bär. So – erfährt der erstaunte Leser – lernt sie beispielsweise von ihrem (erst zweijährigen) Sohn die „intuitive Bedienung vieler Geräte“, träumt von 50 Megabit in Stadt und Land, verteilt Tablets in Seniorenheimen und wirbt für das Skypen von Oma und Opa mit ihren Enkeln.

Neben diesen staatstragenden Aktivitäten lässt die Bundestagsabgeordnete keine Gelegenheit aus, sich fraulich elegant

oder im feschen fränkisch-bayrischen Dirndl zu präsentieren – wenn sie nicht gerade unterwegs ist in Sachen Fußball – und für den Fanclub des FC Bayern Werbung macht.

Ab und zu – oder ziemlich oft – muss die Staatssekretärin auch mit „eiligen Vorlagen“ in diverse Ausschüsse. Was sie dort treibt, erfährt der Leser nicht: Top Secret...

Kein Geheimnis dagegen sind die Ausflüge der Abgeordneten ins heimatliche Ebelsbach. Von dort begibt sie sich regelmäßig auf Streichtour in ihren Wahlkreis Bad Kissingen. Schließlich darf man doch seine Schäfchen – sprich Wähler – nicht aus den Augen verlieren – sonst holt sie der böse Wolf von der anderen Partei – und die hat doch sowieso niemals recht.

K.H.Plasa
Eltmann/Limbach